

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT
Bezirksverwaltung Berlin

"Initiative Frieden und Menschenrechte" Berlin

Die "Initiative Frieden und Menschenrechte" (IFM) entwickelte sich aus dem Vorbereitungskreis zur Durchführung eines Seminars für "Frieden und Menschenrechte" 1985/1986. Die von ihr ausgehenden politisch-feindlichen Aktivitäten finden in der Mehrzahl unter Mißbrauch kirchlicher Einrichtungen statt, wobei jedoch eine feste Einbindung in kirchliche Strukturen von den Mitgliedern der "IFM" strikt abgelehnt wird.

Bei der "IFM" handelt es sich um einen der aktivsten feindlich-negativen Zusammenschlüsse mit erheblichem Einfluß auf analoge Gruppierungen in anderen Bezirken der DDR und mit offener anti-sozialistischer Ausrichtung.

Diese Zielstellung manifestiert sich im besonderen Maße auch in einem Aufruf der "Initiative" vom März 1989, in dem die Profilierung als DDR-weiter Zusammenschluß postuliert wird und insbesondere mit Forderungen zur "Herbeiführung gesellschaftlicher Veränderungen in der DDR durch Herstellung von Öffentlichkeit, Umgestaltung und Demokratisierung" im Sinne des bürgerlichen Pluralismus, zur Trennung von Partei, Staat und Gesellschaft, zur Öffnung von Kultur, Kunst und Wissenschaft und Reform des Erziehungs- und Bildungswesens die gesetzmäßigen Grundlagen des Sozialismus angegriffen werden.

In Anlehnung an die bürgerliche Menschenrechts- und Freiheitsdemagogie werden der DDR Menschenrechtsverletzungen unterstellt. Es werden Forderungen nach einem Recht auf freie Meinungsäußerung, auf Freizügigkeit, Rechtsstaatlichkeit und dergleichen erhoben.

Zwischen den Organisatoren der "IFM" und den DDR-Feinden Roland JAHN, Jürgen FUCHS und Ralf HIRSCH, antisozialistisch orientierten Führungskräften der Partei DIE GRÜNEN und der SPD sowie den legalen Basen des Gegners in der DDR besteht ein enges und abgestimmtes Zusammenwirken bei der Inspirierung und Durchführung der subversiven Aktivitäten, der Bestimmung der feindlichen politischen Inhalte und Ziele und der Taktik des Vorgehens.

Kontakte bestehen auch zu Vertretern oppositioneller Gruppierungen, wie der "Charta 77" in der CSSR und "Solidarnosc" in der VR Polen. Die gegenwärtig in der BRD lebenden DDR-Bürger Wolfgang und Regina TEMPLIN waren als Mitglieder der "IFM" maßgeblich an der Vorbereitung der Provokation anläßlich der Kampfdemonstration am 17. 1. 1988 beteiligt.

Zu den Ereignissen, die zur Relegation der vier Schüler der EOS "Carl von Ossietzky" führten, entwickelte die "IFM" eigenständige Aktivitäten in Form der Herstellung und Verbreitung eines Informationsmaterials sowie der Abfassung einer Protesterklärung mit der Forderung nach Rücktritt des Ministers für Volksbildung.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

2

Bezirksverwaltung Berlin

Am 19. 3. 1989 beteiligten sich Mitglieder der "IFM" aktiv an der Vorbereitung und Durchführung eines sogenannten Aktionstages für Vaclav HAVEL und andere in der CSSR inhaftierte Personen. Sie traten als Unterzeichner eines "Protestaufrufes gegen anhaltende politische Repressionen in der Tschechoslowakei" in Erscheinung. Aus gleichem Anlaß beteiligten sich die Organisatoren der "IFM", Gerd POPPE und Bärbel BOHLEY, an der Herstellung einer gemeinsamen Sonderausgabe der illegalen Zeitschriften "Kontext" und "Ostkreuz".

In Verantwortung der "IFM" und unter maßgeblicher Beteiligung einzelner Mitglieder erschienen bisher folgende nicht genehmigte Druckerzeugnisse:

- "Grenzfall" September 1986 bis Dezember 1987 monatlich
Umfang ca. 30 - 40 Seiten
- "Fußnote"3 August 1988, einzige Ausgabe
Umfang 82 Blatt
- "Ostkreuz" März 1989, 1. Ausgabe
Umfang 50 Blatt doppelseitig

Organisatoren

██████████, Berlin, 1055
Energetiker Sportstättenverwaltung

██████████, Berlin, 1058
Grafikerin, freischaffend

██████████, Berlin, 1071
Architekt

██████████, Berlin, 1054
technische Hilfskraft
Künstlerverband

Aktive Mitglieder

██████████, Berlin, 1055
Museumsassistentin, Museum für Deutsche Geschichte

██████████, Berlin, 1054
Hauptdispatcher VEB TRO